

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Adelbert von CHAMISSO

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 16-2** *Weltreise. Forster - Humboldt - Chamisso - Ottinger* / hrsg. von der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. - Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. - 25 cm. - (Ausstellungskataloge / Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; N.F. 60). - ISBN 978-3-88053-213-7 : EUR 39.90
[#4651]
Bd. 1. Chamissos Schatten : Künstlerbuch / Ulrike Ottinger. - 2015. - 272 S. : überw. Ill., Kt.
Bd. 2. Weltreise. Forster - Humboldt - Chamisso - Ottinger : Katalog / Jutta Weber ; Michael Fürst. - 2015. - 238 S. : Ill., Faks., Kt.

Wer auf den Spuren Adelbert von Chamissos unterwegs ist, sollte viel Zeit mitbringen. Das führt in eindrucksvoller Weise Ulrike Ottingers Film ***Chamissos Schatten*** (Deutschland 2016) vor Augen, der im Februar 2016 auf der 66. Berlinale gezeigt wurde und der eine Spieldauer von insgesamt 709 min. (ca. 12 Stunden) besitzt.¹ Der Film veranschaulicht Ottingers Reise an die äußerste Ostgrenze Rußlands, von Alaska und den Aleuten über Tschukotka und die Wrangel-Insel bis nach Kamtschatka und zur Bering-Insel. Begleitend zu dem Dokumentarfilm ist die Ausstellung ***Weltreise. Forster – Humboldt – Chamisso – Ottinger*** entstanden, die vom 1. Dezember 2015 bis zum 27. Februar 2016 in der Staatsbibliothek zu Berlin zu sehen war.² Dokumentiert wird die Ausstellung von einem opulent ausgestatteten, zweibändigen Katalog, dessen erster Band als „Künstlerbuch“ gestaltet ist, in dem Ottinger „ihre eigene Reise auf den Spuren Chamissos in Bild und Text erfahrbar werden lässt“ (Bd. 2, S. 33). Der zweite Band, der

¹ Ein Filmausschnitt aus ***Chamissos Schatten*** ist zu sehen auf:
https://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=201614564#tab=video25 [2016-04-16].

² Eine Erläuterung des Ausstellungskonzepts findet sich auf:
<http://staatsbibliothek-berlin.de/de/die-staatsbibliothek/abteilungen/handschriften/nachlaesse-autographen/projekte/weltreise/> [2016-04-16].

von Jutta Weber und Michael Fürst wissenschaftlich betreut wurde, korrespondiert direkt mit dem Ausstellungskonzept, indem unterschiedliche Etappen der historischen Forschungsreisen Johann Reinhold Forsters, Alexander von Humboldts und Adelbert von Chamissos vorgestellt werden.

Der von Ottinger gewählte Titel **Chamissos Schatten** läßt sich auf zwei Weisen verstehen. Zum einen erinnert er an die Weltumsegelung Chamissos, die er an Bord des russischen Kriegsschiffs Rurik vom 30. Juli 1815 bis zum 3. August 1818 unternommen hat. Zweihundert Jahre später ist Ottinger dem Dichter und Naturforscher nachgereist und hat gleichsam als sein ‚Schatten‘ „Bilder vom heutigen Zustand dieser Regionen ein[gefangen]“ (Bd. 2, S. 11). Zum anderen verweist der Titel auf Chamissos berühmte Märchenerzählung **Peter Schlemihls wundersame Geschichte** (1814), deren Protagonist seinen Schatten an den Teufel verkauft und sich am Ende entschließt, Naturforscher zu werden. In der ersten Fassung dieser Märchenerzählung, die ursprünglich den Titel **Peter Schlemiel's Schicksale** trug, beschreibt Chamisso einen „umfassenden Reiseweg durch die Welt“ (Bd. 2, S. 176) und antizipiert bereits einzelne Stationen der späteren Weltreise, deren Schilderung er für die Buchausgabe allerdings wieder kürzt.³

Der erste Band des Katalogs beeindruckt insbesondere durch seine zahlreichen Naturaufnahmen, auf denen karge und einsame Felslandschaften, die eisblaue Weite des Beringmeers, aber auch die farbenprächtige Pflanzenwelt Ostasiens zu sehen sind (z.B. Bd. 1, S. 124 - 125, in der Bildlegende allerdings nur allgemein als „Stillleben“ bezeichnet). Gleichzeitig bemüht sich Ottinger um „die ethnopoetische Erfassung und Beschreibung des Fremden im Film“ (Bd. 2, S. 8), indem sie ihre Begegnungen mit den dortigen Einwohnern ins Bild setzt, die mitunter selbst von ihren Lebensverhältnissen berichten. So erläutert beispielsweise Mariya Andreevna aus Janrakynnot (Tschukotka), wie ihre naturnahe Ernährung von den Bedingungen der Jahreszeiten bestimmt wird (Bd. 1, S. 22). Über diese dokumentarische Perspektive hinaus werden Bezüge zur Reise Chamissos hergestellt, aus dessen Logbuch längere Zitate an thematisch passenden Stellen eingebettet werden. Besonders deutlich wird eine solche diachrone Verknüpfung, wo Ottinger das Märchen von einem Seeottermädchen (Bd. 1, S. 24 - 27) mit Georg Wilhelm Stellers Seeotter-Beobachtungen vom 10. August 1741 kontextualisiert, der das Lebewesen jedoch noch als „ganz ungewöhnliches und unbekanntes Seegeschöpf“ (Bd. 1, S. 31) beschrieben hatte. Gegen Ende des ersten Bandes, der mit einer Entwurfsskizze der Ausstellung schließt (Bd. 1, S. 270 - 271), gewährt Ottinger sogar einen Einblick in

³ Vgl. **Peter Schlemihl als Naturforscher** : das zehnte Kapitel von Chamissos Märchenerzählung in editionsphilologischer und wissenschaftshistorischer Perspektive / Nikolas Immer ; Matthias Glaubrecht.. // In: Editio. - 26 (2012), S. 123 - 144. - Zur Neuedition von Chamissos Werk vgl. **Peter Schlemiel's Schicksale** / mitgeteilt von Adelbert von Chamisso. - Faksimile-Ausgabe der Handschrift / mit einer diplomatischen Transkription von Katrin Dennerlein. Hrsg. von der Chamisso-Gesellschaft e.V. [Mit Begleittexten von Jutta Weber ...]. - Bliedorf : Findling-Verlag, [2013]. - 187 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-933603-50-0 : EUR 24.90 [#3438]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399441271rez-1.pdf>

ihre Arbeitsnotizen, die teilweise mit engem Bezug auf die Reisebeobachtungen Chamissos entstanden sind (Bd. 1, S. 204 - 205).

Der zweite Band des Katalogs, der den Titel der Ausstellung trägt, ist in erster Linie den Weltreisenden Johann Reinhold Forster, Alexander von Humboldt und Adelbert von Chamisso vorbehalten. Damit wird der Fokus auf „drei aus Preußen aufbrechende Reisende des endenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts“ (Bd. 2, S. 14) gerichtet, deren Nachlässe in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt werden. Hervorhebenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Reisetagebücher von Forster, Humboldt und Chamisso inzwischen digitalisiert worden sind und über die virtuelle Datenbank **Kalliope** online einsehbar sind (Bd. 2, S. 22).⁴ In den einleitenden Bemerkungen zu den Reisetagebüchern werden überdies drei unterschiedliche Formen dieses ‚ambulanten Schreibens‘ skizziert: Verfaßt Cook sehr sorgfältige Reisejournale, sind Humboldts Tagebücher von „unterschiedlichen Schreib- und Aufzeichnungstechniken“ (Bd. 2, S. 19) gekennzeichnet. Im Falle Chamissos liegen sogar zwei unterschiedliche Formen der Reisetagebücher vor: zum einen die Vorstufen zu seinen dezidiert wissenschaftlich ausgerichteten **Bemerkungen und Ansichten** (1821) und zum anderen die während der Reise entstandenen Aufzeichnungen, die er später für seine essayistische **Reise um die Welt** (1836) verwendet.

Auf der Grundlage zahlreicher Dokumente werden detaillierte Einblicke in den Verlauf der einzelnen Weltreisen gegeben und mit Bezug auf fünf Vergleichsaspekte miteinander parallelisiert. Dazu zählen die „Reisevorbereitungen“, der „Aufbruch“, die Lebensverhältnisse „Auf See“, die gesammelten „Beobachtungen und Erkenntnisse“ und die abschließende Frage „Was bleibt von der Reise[?]“ (Bd. 2, S. 39 - 227). In diesem Rahmen sind eine Reihe von interessanten Zeugnissen zu entdecken: beispielsweise Humboldts akkurat geführte Ausgabenliste (Bd. 2, S. 53), seine Zeichnungen der in Südamerika beobachteten Ohrenrobbe (Bd. 2, S. 105) oder auch das von Ludwig Choris angefertigte Porträt des Eingeborenen Kadu (Bd. 2, S. 143), den Chamisso auf Radack kennengelernt hat. Besonders eindrucksvoll ist die detailgenaue fotografische Abbildung eines Schopffalken, den Chamisso auf seiner Expedition gefangen hat und der heute im Zoologischen Museum Berlin aufbewahrt wird (Bd. 2, S. 219).

Zwischen den Dokumenten, die mit den historischen Forschungsreisen Forsters, Humboldts und Chamissos im Zusammenhang stehen, finden sich auch vereinzelte Filmstills sowie Kommentare aus Ottingers Film **Chamissos Schatten** (Bd. 2, S. 58 - 59, 72 - 73, 86 - 87, 116 - 117, 150 - 151, 168 - 169, 186 - 187). Wie schon der Titel der Ausstellung nahelegt, reiht sich Ottinger selbstbewußt in die Riege der großen Forschungsreisenden aus dem 18. und 19. Jahrhundert ein. Dabei werden die damaligen Expeditionen nicht nur mit aktuellen Photographien illustriert, sondern über ihre eigenen Beobachtungen auch Korrespondenzen zu den früheren Berichten hergestellt, wie etwa im Fall eines tschuktschischen Mädchens: Sie „trug noch einen traditionellen Fellanzug exakt wie von Choris gezeichnet“ (Bd. 2, S.

⁴ <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/de/index.html>

150). Trotz dieser Annäherung bleibt nicht zu übersehen, daß Ottingers sowohl dokumentarische als auch künstlerische Ambitionen deutlich von den wissenschaftlichen Bestrebungen Forsters, Humboldts und Chamissos abweichen.⁵ Angesichts dieser Divergenz erscheint der Anspruch der Gleichrangigkeit, der mit dem Titel **Weltreise. Forster - Humboldt - Chamisso - Ottinger** implizit erhoben wird, grundsätzlich fragwürdig.

Das letzte Zeugnis, das den zweiten Katalogband beschließt, unterstreicht noch einmal die große Bedeutung, die den Forschungsexpeditionen gegen Ende des 18. Jahrhunderts beigemessen wurde. So betont Johann Gottfried Herder, daß sich der Reisende nur dann zu einem „Philosoph[en] der Natur“ entwickeln könne, wenn er mit „Himmel, Sonne, Sterne, Mond, Luft, Wind, Meer, Regen, Strom“ und „Fisch“ (Bd. 2, S. 224) in unmittelbaren Kontakt trete. Der lesenswerte Ausstellungskatalog erlaubt es, an diesem Bildungsprozeß auf doppelte Weise zu partizipieren. Während die historischen Dokumente die Bedingungen und Grenzen von Forschungsreisen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert veranschaulichen, vermitteln Ottingers kunstvolle Fotografien und Fimstills gegenwärtige Eindrücke von jenen fernen und fremden Landschaften, die Chamisso vor 200 Jahren bereist hat.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz454759568rez-1.pdf>

⁵ Diese abweichende Zielstellung verdeutlicht beispielsweise auch der Umstand, daß Ottinger die Reiseberichte Forsters, Humboldts und Chamissos, auf die sie sich wiederholt bezieht, nur in Form von wissenschaftlich unzureichenden Leseausgaben benutzt hat (Bd. 1, S. 260).